



Jahresthema EGM

Standortbestimmung – Aktion – Ergebnis / Erfolg

Ein schlichtes, wertvolles und demütiges Gebet (Teil 2 / 2)
Sonntag, 21.05.2017

1. Chronik 4,9-10
Roman Bamert

Und Jabez war angesehener als seine Brüder; und seine Mutter gab ihm den Namen Jabez, denn sie sprach: Mit Schmerzen habe ich ihn geboren.

Und Jabez rief zu dem Gott Israels und sprach: O dass du mich reichlich segnen und meine Grenze erweitern wolltest und deine Hand mit mir wäre und du mich vor dem Übel bewahrtest, damit mich kein Schmerz trifft! Und Gott liess kommen, was er gebeten hatte.

Zielgedanken der Predigt

Rückblick

Zur Person des Jabez

Das kurze und kraftvolle Gebet des Jabez steht unscheinbar inmitten eines Geschlechtsregisters. An einem Ort, wo es in der Gefahr steht, einfach so überlesen zu werden.

Und Jabez war angesehener als seine Brüder. Ein kleiner Mann, der in Gottes Augen ganz gross war. Gott wünscht sich noch heute, solche Jabez-Typen, die wahren Helden des Glaubens, die durch ihre Echtheit und Schlichtheit überzeugen, ganz egal wie ihr bisheriges Leben verlief.

1. Bitte: Herr, segne mich über meine Erwartungen hinaus (Vers 10a)

Jabez bittet Gott um seinen allgemeinen Segen: „O dass du mich reichlich segnen.“

Er war zutiefst davon überzeugt, dass alles vom reichen Segen Gottes abhängig ist, denn hierbei gilt: „Segen empfängt der Mensch als Empfangen von Kräften, die in der himmlischen Herrlichkeit ihren Ursprung haben.“

2. Bitte: Erweitere meine Grenzen, meinen Einflussbereich, zu deiner Ehre! (Vers 10a)

Im neuen Bund sind wir aufgefordert, täglich aus der Gnade Gottes zu leben. (Joh 1,16; 2Petr 3,18)

Gebiet erweitern kann bedeuten, für Gott ein Zeichen zu setzen oder für offene Türen zu beten.

Dabei gilt das göttliche Prinzip: Meine Bereitschaft und Schwachheit + Gottes Wille und seine übernatürliche Kraft = mein wachsendes Gebiet. (Sach 4,6)

3. Bitte: Steh mir mit deiner Hand bei! (Vers 10b)

Jemandem beizustehen, gibt ihm Standhaftigkeit. Wir sind eingeladen, uns an Gottes offenen Türen und an seinen Segnungen zu freuen.

Etwas, das uns in unserem Leben herausfordert, ist uns in die Abhängigkeit Gott gegenüber zu begehen, unser Wunsch nach der scheinbaren Freiheit scheint beschnitten zu werden. Folgende Knackpunkte, begegnen uns immer wieder dabei. Sich in die Abhängigkeit Gottes zu bewegen:

- widerspricht allen Regeln der Vernunft.
- steht oft im Gegensatz unseren bisherigen Lebenserfahrungen.
- steht im Konflikt zu unseren Gefühlen, Ausbildungen und unserem Sicherheitsgefühl.
- bringt uns in die Ecke, als Verrückter oder als Versager dazustehen.

Doch – es ist gerade die Abhängigkeit von Gott, die einfache Leute wie Jabez oder du und ich zu Helden des Glaubens macht.

Dass ich in dieser engen Verbindung zu ihm lebe, ist das Entscheidende, damit mein Leben von der Ewigkeit her gesehen, als „erfolgreich“ bewertet wird.

Denn in diesen Worten „*Steh mir bei*“ steckt der Schlüssel: Gottes Kraft wird durch den Heiligen Geist freigesetzt und das scheinbar unmöglich wird möglich! (vgl. 2 Kor 3,5.6 / Apg 2,42-47)

